Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 32

Artikel: Berühmte Veltliner Mahler

Autor: Salis, U. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,

3 wei und dreifigftes Stud.

Verühmte Veltliner Mahler. Von U. v. Galis:

Giovan Pietro Malacrida:

Lebte zu Ende des is Jahrhunderts zu Mazzo im öbern Veltlin, mahlte daselbst das Alturstück in der St. Marka Kirche, worauf sein Nahme und die Jahrzal 1489 steht: Es ist nach dein Geschmark der damaligen Zeiten ein recht schönes Stuck:

Abdudio Canelino.

Lebte zu Worms im Jahr 1500; und berfertigke daselbst in der Kirche des Hl. Antonius verschtedene gute Gemählde:

Antonio Canelino:

War ebenfalls von Worm's gebürdig, und lebte 1655. Einige gute Gemählde von ihm sieht man in ber St. Maria Kirche zu Morbegno.

Paolo Camillo Landriani.

Lebte 1606, und verfertigte; nachdem er die Kunst der historischen Mahlerei von Ottavio Semini erlernet hatte, in seinem Vaterlande, zu Ponte alle prese, und besonders in der neuen St. Maria Kirche zu Gallevaggio im St. Jakobsthale verschiedene Gemählde, vornehmlich 4ter Jahrg. das große Stück, das die Krönung der Jungfrau Maria porstellt, welches so ziemlich nach Italienischem Geschmacke gemahlt, in der That aber gar nicht so vortrestich ist, als es von vielen gehalten wird.

Francesco Piatti.

Ward zu Teglio gegen die Mitte des vorigen Jahrs hunderts geboren, und hielt sich meistens zu Mazzo auf. Er verfertigte viele historische Gemählde, die in vielen Kirchen und Privathäusern im Veltlin noch zu sinden sind. Eine Eleopatra von ihm in der Perigallischen Gallerie zu Delehio beweist, daß er über die mittelmäßisgen Mahler zu sehen sen.

Giacomo Paravicini detto il Giannolo.

War geburtig von Caspan, mo er 1640 auf Die Welt kam; brachte feine Jugend in Italien zu, und legte fich dort mit gutem Erfolg auf die historische und Portraitmablerei. Er verfertigte verschiedene gute Altar und andere Stude in der Stadt Crema, in Verona, und in der Hl. Allexander Kirche zu Manland, er kehrte hierauf in sein Vaterland juruck, und verfertigte da drei große Altarstucke zu Travona, zwei sehr große Stucke für die hauptkirche zu Sondrio, die ben Martertod der Hl. Gervasius und Protasius vorstellen, und zwei große Gemahlde in die Jesuitenkirche zu Ponte. Die besten Stucke befinden fich aber in seinem Vaterort Caspan. In dem Perigallischen hause sieht man verschiedene pon ihm verfertigte Vortraite, die den feltenen Borzug haben, daß die Stellungen mit den Gesichtern vortrestich harmonieren. Er ahmte die Mauier des Carlo Maratti to glucklich nach, daß ihn viele für einen Schüler dieses derühmten Meisters halten. Seine Zeichnungen sind von eines einer bewundernswürdigen Leichtigkeit. Mit seiner Frau Catharina Biglia erzeugte er einen Sohn Giuseppe genannt, der sich ebenfalls der Mahlerei wiedmete und vieles versprach. Giaccomo starb 1729 und sein Sohn wenige Jahre darnach. Doch hinterließ dieser auch einen Sohn Alessandro genannt, der auch ein Mahler ist, und Sohne hat, die er wieder in seiner Kunst unterrichtet, und welche der Stadt Mayland, wo sich diese Familie nun niedergelassen hat, eine ganze Reihe Mahler verssprechen.

evipi complete the shall exist

pushell name of bod adult.

Pietro de Petris.

Ein bekannter vortresticher Mahler, der Ends des vorigen Jahrhunderts gelebt hat, von welchem Orlando in seinem Abecedario dei Pittori vieles meldet, sich aber irrt, wenn er ihn für einen Römer hält, denn er war von Campo, einem Dörfgen in der Jurisdiktion Morbegno, wo seine Anverwandten noch leben. Er begab sich aber in seiner zartesten Jugend nach Rom, wiedmete sich der Mahlerei, übte sich in der Schule des bezrühmten Pietro Maratti, und brachte es in dieser Kunst so weit, das ihm von den Pähsten und verschiedenen Fürsten sehr wichtige Gemählde zu versertigen aufgetragen wurden.

Pietro Ligario.

Unstreitig der beste Veltlinerische, und einer der recht guten Italianischen Mahler wurde 1686 von Gervasio Ligario und Madalena Mottalline zu Sondrio, dem Haupts ort des Veltlins, geboren. Er wiedmete sich der Mahlerei, verfügte sich zu dem Ende hin auf Rom, und lernte dort in der berühmten Schule des Lazaro Baldiden sessen Ris und kühnen Ausbruck der Römischen Schule;

von da begab er sich nach Venedig, wo er sich die gluckliche Farbenmischung der Schuler des Titians Darauf magte er es, seine Kunft zu eigen machte. Mayland auszuüben, wo piele partresiche Gemählte von ihm aufbehalten werden. Im Jahr 1722 kehrte et nebst Runtiata Steininger seiner Frau, und Cafae und Victoria seinen Kindern in fein Baterland guruck, perfertigte gleich anfangs verschiedene schone Gemablde in dem Sause des herrn Envoie von Salis in Chur, mahlte hierauf in Morbegno das prachtige Gewolbe der schönen hauptkirche a fresco, verfertigte auch daselbst zwei große Altarftucke, deren das eine die Berabnehmung pom Kreute, das andere die Ausgiefung des Sl. Beiftes vorstellt, davon das erfte vorzüglich bewundert wird. In ber Hauptkirche zu Sondrio find auch einige gute Stucke bon ihm, besgleichen in den Rirchen zu Ardenn und Cidrasc. In dem Perigalischen Sause befinden sich zwei Stude a fresco, die Geburt des Beilands, und die Vorstellung Maria, wie auch zwei große Bemablde in Delfarbe, nemlich die Geburt der Jungfrau Maria, und Die Erscheinung eines Engels vor ihrem Vater Joachim, nebst noch einigen andern. Auch werden Stucke von ihm in den Pallasten der Horn. Landeshauptmann und Vikark in Sondrio, und in andern Privathausern angetroffen. Gein lettes und bestes Gemablde ift ein Altarftuck in der Rirche des Nonnenklosters zu Sondrio, welches den Hl. Benediktus vorstellt. Er war sehr fark in der Zeichnung; feine Bilder find vortreffich auseinander gefest, und beng noch wohl gruppiert. Er beobachtete die schönste Haltung, sein Colorit war unvergleichlich. Er wuste sich der Ver-Schiedenheit der Fleischfarbe, Personen von verschiedenem Alter und Geschlecht vorzustellen, meisterhaft zu bedienen. Ge befaß auch den bei einem historienmahler seltenen Porjug Vorzug eines recht guten Architectur - Blumen : und Früchtenmahlers. Allein da er sich angewähnt hatter akademisch nach Sypsbildern und Statuen zu zeichnen, so sind seine Vilder ein wenig hölzern, oder haben wenige stens das Seekenvolle Raphaels nicht: sonst sind seine Gesichter edel und einfach, nach griechischem Geschwacker sie gleichen sich aber alle, als wenn sie Geschwisterte wären; auch sind die Beine seiner Vilder meistens zu kurz, die Hände zu klein, und die Kleidungsstücke zu steif.

Dieser wackere Mann besaß außer der Mahlerei ein salt allgemeines Kunstgenie. Schon in seiner Jugend radierte er ein selbst erfundenes Großsolipsück, das den Märtirertod des St. Petrus vorstellt, in Kupfer so rein und wohl, daß es noch heut zu Tage unter den besten Kupfersichen einen Platz verdient. Er verfertigte auch eine Orgel mit vielen Registern, und eine Uhr von besonderer Ersindung. Sein Tod erfolgte 1748. Er hinterslich obgesagte zwei Kinder, die sich auch der Mahlerei wiedmeten, aber weder den Ruhm noch die Vortresichkeit ihres Vaters erreichten, obwohl man besonders dem Sohne den Nahmen eines ziemlich guten Mahlers nicht streitig machen kann, indem er die Manier des Bastian Sizzi und des Diepoli nicht unglücklich nachgeahmt, und sonderbar in fresco gute Stücke versertiget hat.

Giovan Francesco Cotta di Morbegno.

Allda von Domenico Cotta und Catharina Migazzi 1727 geboren, wurde von seinen Eltern den Studien gewiedmet, ihm aber seines starken Hangs zur Mahlerei wegen sich auf diese Kunst zu legen gestattet. Er gieng in dieser Absicht nach Bologna, wo er in der Schule des berühmten Forelli eine sehr gute Manier annahm.

thi

Er mahlt a fresco und in Delfarben, und hat in seinem Vaterlande, wo er sich nun aufhalt, verschiedene gute Stücke verfertigt.

Giovan Pietro Romegiallo di Morbegno.

Daseibst 1739 von Giovan Francesco Romegiallo einem armen Manne erzeugt, zeigte gleich anfangs eine große Reigung zur Mahlerei, beren erfte Anfangsgrunde er von obenbemeldten Cotta erlernte. Von da gieng er als ein 18 jahriger Jungling nach Rom, wo er fich in Die Schule des Agostino Masizzi begab. Seine Armuth nothigte ihn, sich neben der Schule mit Copieren der besten Werke des Guido, des Guercino, des Cortona, des Ziginiani und anderer zu beschäftigen. Er lernte auch zugleich die Geometrie, Perspettiv und Optik von dem berühmten Balthafar Orfin, der diese Wissens schaften mit Unwendung auf die Mahlerei lehrte. In dieser Beschäftigung hielt er sich 5 Jahre in Rom auf. Nach dem blieb er lang in der Stadt Foligni, wo er verschiedene Gemählbe verfertigte. Zwei Jahre brachte er ju Turin ju, und hinterließ dort viele Werke seines Dinfels. Er kehrte hernach in fein Naterland guruck, wo er fich verheurathet und 5 Kinder gezeuget hat. Geine Besten Arbeiten find: ein großes Altarftuck, das die Sl. Weter und Paul vorstellt, in der Rirche der Bruder. schaft des Sl. Kahnens in Foligni; ein anders Altarstück, welches die Hl. Peter, Anna und Helena vorstellt, in der Kirche zu Aniso; ein großer Medaillon in dem Saal des Grafen Pinei in Spoletto, und eben daselbst 4 große Stude in dem Saal des hrn. Baron Angagiani. Ru Turin hat er den hamiltar, als er feinen Sohn ben ewigen haß gegen die Romer schworen läßt, abge bildet; Ein großes Altarftuck in der Kirche zu Suria, mo

sich auch andere von seinen Werken befinden, und ein Altarstück in der St. Eusebius: Kirche zu Como sind auch von ihm.

In seinem Vaterlande hat er 2 große Stücke auf dem Gewölbe der St. Maria Kirche zu Morbegno, ein Altarstück in der Kirche zu Cidrast, die Capelle det Hl. Vincenz in der Hauptkirche zu Villa, und den ganzen Chor in der Erzpriesterlichen Kirche zu Trestvie gemahlt.

Er mahlt Figuren und historische Gemählbe ntik Delfarben, a fresco und a tempra, und giebt dem Pietro-Ligario wenig nach. Zwar ist seine Zeichnung nicht immer so fest und so richtig: aber seine Bilder sind Seelenvoller, oft recht Raphaelisch, und seine Erstendungen Dichtermäßig, mehr als man es bei den neuern Mahlern zu sehn gewohnt ist. Es fehlt ihm nichts, als ein Gönner, der seine Armuth unterstützt, und seine Geschicklichkeit den Liebhabern empsiehlt.

Schneegestober auf Scaletta, eine Bergscene, von Hrn. Pfr. Pol.

Im innern des Thals harreten tief liegende Nebel. Der Nord heulte; die Luft ward dunkel; man sah das Schneegerassel von ferne sich Wellenförmig durch die Steinklippen herwirblen, näher und immer näher. Ist waren wir in einem Hagel von Siskörnern, von unten und oben, rechts und links. Vier Minuten so war Friede, lieblich lachte uns wieder die Sonne zu.